

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Annahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 23.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 1932. 5. Juni

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zur Bekämpfung der Schädlinge im Weinbau.

Mitteilung der Pflanzenpathologischen Versuchsstation (Hauptstelle für Pflanzenschutz) Geisenheim.

Vom Ausschuss für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes werden die folgenden Mittel als brauchbar bezeichnet:

1. Gegen Peronospora.

a) die Spritzmittel (alle 1—2%ig):

Kupferkalkbrühe,
Kupferkalk-Wasserbrühe, (Herst. des Präparates: Dr. Alexander Wader G. m. b. H., München).
Nospersalkalkbrühe, (Herst. des Präparates: J. G. Farbenindustrie A. G., Leverkusen).
Nospersitbrühe, (Herst. des Präparates: J. G. Farbenindustrie A. G., Leverkusen).

b) die Kupferstäubemittel:

Cusisa, (Hersteller: Chem. Fabrik E. Merck, Darmstadt).
Horst, (Hersteller: Dr. Horst, Bingen a. Rh.).
Nospersit, (Hersteller: J. G. Farbenindustrie A. G.).
Schering, (Hersteller: Schering-Kahlbaum A. G., Berlin N 65).
Spieß, (Hersteller: C. F. Spieß & Sohn, Klein-Karlbach, Rheinpfalz).
Urania, (Hersteller: Pflanzenschutz G. m. b. H., Hamburg 36).

2. Gegen Mehltau.

Fein gemahlener ventilerter Schwefel.
Deutsche Marken bevorzugen!

3. Gegen Kräuselfranzose. (Sommerbekämpfung)

Nitotintbrühen (1,5 kg 8—10%iger Tabak-extrakt oder 150 g Rohnitotin auf 100 l Wasser).
Schwefelkalkbrühe, 2%ig.
Solbar, 1%ig (Hersteller: J. G. Farbenindustrie A. G.).

4. Gegen Heu- und Sauerturm.

a) die Spritzmittel:

Nitotinbrühen, wie unter 3 angegeben,
Nitolineum, 0,4%ig (Hersteller: D. Hinsberg, Nadenheim a. Rh.).
Nitotin Spieß, 0,12%ig (Hersteller: C. F. Spieß & Sohn, Klein-Karlbach).

b) die Stäubemittel:

Esturmit, (Hersteller: E. Merck, Darmstadt).
Gralit, (Hersteller: J. G. Farbenindustrie A. G.).
Hercynia, (Hersteller: Borchers & Söhne, Goslar).
Hestanol, (Hersteller: Chem. Fabrik in Billwälder, Hamburg-Billbrook).
Hinsberg 22, (Hersteller: D. Hinsberg, Nadenheim a. Rh.).
Meyer-Mainz, (Hersteller: Chem. Fabrik Ludwig Meyer, Mainz).
Meritol, (Hersteller: Schering-Kahlbaum A. G.).
Spieß, (Hersteller: Spieß & Sohn, Klein-Karlbach).
Vermifal, (Hersteller: Gütler & Co., Hamburg 18).

Binuran, (Hersteller: Pflanzenschutz G. m. b. H., Hamburg 36).

5. Gegen Peronospora, Heu- und Sauerturm.

a) die Spritzmittel:

Kupfer- oder Nospersalkalkbrühe mit Zusatz eines „Grünpräparates“ (120—200 g je 100 l) in der üblichen Weise, oder mit Zusatz der Kalkarsenate:
Arefin, 0,5%ig (Hersteller: J. G. Farbenindustrie A. G.).
Hercynia, 0,4%ig (Hersteller: Borchers & Söhne, Goslar).
Spieß, 0,4%ig (Hersteller: Spieß & Sohn, Klein-Karlbach).
Spritzmeritol, 0,5%ig (Hersteller: Schering-Kahlbaum A. G., Berlin).
Urania, 0,5%ig (Hersteller: Pflanzenschutz G. m. b. H., Hamburg 36).

Kalkarsenate können auch mit Kupferkalk-Wasser verspritzt werden.

Ferner 1,5%ig:

Funguran, (Hersteller: Pflanzenschutz G. m. b. H., Hamburg 36).
Nospersen (Hersteller: J. G. Farbenindustrie A. G.).
Nospersit (Hersteller: J. G. Farbenindustrie A. G.).

b) die Kupferarsenstäubemittel:

Cusarsen, (Hersteller: Chem. Fabrik E. Merck, Darmstadt).
Hercynia, (Hersteller: Borchers & Söhne, Goslar).
Kupfermeritol, (Schering-Kahlbaum A. G., Berlin).
Nospersit, (Hersteller: J. G. Farbenindustrie A. G.).
Spieß, (Hersteller: Spieß & Sohn, Klein-Karlbach).

6. Gegen Peronospora, Mehltau, Heu- und Sauerturm.

Kupferarsenstaub Peteb, (Hersteller: Dr. Jacob, Kreuznach).

Die Spritz- bzw. Stäubetermine werden in Verbindung mit der Bioklimatischen Station, Geisenheim, bekannt gegeben werden.

Zur Schädlingsbekämpfung im Weinbau.

Vor einigen Wochen wurde in der Presse eine von Prof. Franz Baur in Frankfurt am Main aufgestellte langfristige Wetterprognose für den diesjährigen Hochsommer veröffentlicht, nach der die Monate Juni, Juli und August sehr trocken sein sollen. Beim Lesen dieser Notiz mag wohl in den Winzertreibern hier und da der Gedanke auf gekommen sein, daß man die Schädlingsbekämpfung in diesem Jahre nicht in dem Maße durchzuführen braucht, als es in nassen Jahren der Fall ist, — oder man dachte vielleicht schon daran, daß eine Schädlingsbekämpfung sich überhaupt erübrige, da die Krankheiten sich doch nur in nassen Jahren entwickeln können. Wie weit aber in diesem Falle der Begriff „trocken“ seine Geltung hat, ist keineswegs voraus zu sehen. Obwohl nach der Prognose voraussichtlich ein trodener

Sommer zu erwarten sein wird, so kann doch in einem bestimmten Gebiet durch mehrere heftige Gewitterregen eine größere Regenmenge fallen, als es normaler Weise dort der Fall ist. Daß solche Gewitterregen, auf die dann meist wieder warmes Wetter folgt, den Krankheiten die beste Entwicklungsbedingungen bieten, dürfte in der Praxis zur Genüge bekannt sein. In solchen Fällen treten nämlich die Krankheiten plötzlich und in größerem Umfange auf, sodaß dort, wo nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht gespritzt oder gestäubt wird, große Schäden eintreten werden. Sollte wirklich nur wenig Niederschlag fallen, so ist dabei zu bedenken, daß es auch Schädlinge gibt, deren Entwicklung durch Trockenheit begünstigt wird. Wie das Wetter sich auch gestalten mag, ohne Schädlingsbekämpfung wird es nicht gehen. Das sicherste ist es jedenfalls von vornherein Vorsorge gegen die pflanzlichen und tierischen Schädlinge zu treffen, um unter allen Umständen Schäden vorzubeugen. Sollte trotzdem irgendwelche Erleichterung in der diesjährigen Schädlingsbekämpfung im Weinbau möglich sein, so wird frühzeitig durch die Bioklimatische Station im Versuchsring Rheingauer Weinbaubetriebe, Geisenheim, Lehranstalt, darauf hingewiesen werden.



Berichte



Rheingau

+ Aus dem Rheingau, 3. Juni. Das Wetter war dem Austrieb der Reben in der letzten Zeit sehr günstig und demgemäß ging es damit auch auf einmal sehr schnell. Fast von einem Tag auf den anderen hatten sich die Reben mit Grün versehen und „leuchteten“ so über den Rhein dort, wo vorher noch winterlich kahle, graue Hänge sich dem Auge gezeigt hatten. Es ist ja die Eigenart der Rebe erst dann mit dem Austrieb einzusetzen, wenn schon alle anderen Pflanzen, Sträucher, Bäume Blätter haben und grün sind. Diesmal ging der Austrieb noch später als sonst vor sich, die kühle, rauhe Bitterung, der lange Winter hielt den Austrieb zurück und so kamen diesmal die Reben auch sehr günstig über die frostigen Maitage hinweg, die übrigens zu der sonst charakteristischen Zeit des Rückschlages in den Winter, zu der Zeit der „Eisheiligen“ sich als alles, nur nicht kalt erwiesen. In den Weinbergen wird jetzt tüchtig und auf der ganzen Linie gearbeitet, es ist auch nötig, wenn man beiholen will, gerade die Bodenarbeit, — das Unkraut gilt es wegzuschaffen, — ist zu tun. Pflügen, wo es geht, Hacken wo es sein muß usw. Dazu kommt die Bekämpfung der Krankheiten und Schädlinge und die muß einsegen. Bis jetzt ist das Wetter noch recht launisch, immer wieder folgen auf heiße Tage Rückschläge, wird es kühl und sogar kalt, und dabei kommt Regen nieder und das alles ist nicht sehr beliebt, weil dabei das Ungeziefer und die Pilze gar zu leicht guten Boden finden. Es ist angefangen, daß wir einen heißen Sommer bekommen, aber das ist schließ-

lich eine allgemein geltende Sache, es ist damit nicht gesichert, daß nun überall es heiß sein wird und da solche Voraussagen stets für eine weitere Fläche zu denken sind und man nie genau wissen kann, wie es kommt, so ist es äußerst notwendig, nur ja die Bekämpfungsarbeit sehr ernst zu nehmen und sich nicht auf das Wetter zu verlassen. Verlassen kann der Winzer und das hat er in langer Zeit gelernt, immer sich nur auf sich selber. Demgemäß muß er sich verhalten und spritzen und schwefeln und stäuben usw. wie in jedem Jahre. Das freihändige Weingeschäft ist ohne große Bedeutung. Wesentlich ist zur Zeit das Interesse für die Weinversteigerungen, die ja gerade eben stattfinden und bei meist nicht wesentlichen Preisen auch keine überwältigenden Umsätze bewirkt haben. Anschließend an die Ausgebote der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer kommen noch die Winzergenossenschaften mit ihren Versteigerungen. Bei Winzergenossenschaftsversteigerungen, die kürzlich abgehalten wurden, waren die Durchschnittspreise für das Halbstück 1931er 220, 225, 260 Mt. Bei Versteigerungen von 1931er der Vereinigung stellte das Halbstück 1931er sich auf 290, 430, 460, 1930er auf 322, 340, 554 Mt. und so ähnlich. Das ist nicht gerade überwältigend. — Im Freihandgeschäft wurden dieser Tage etwa 40 Halbstück (eine geschlossene Partie) 1931er zu unbekannten Preisen verkauft.

+ **Aus dem mittleren Rheingau, 1. Juni.** Es zeigt sich, daß die Reben recht viele Gescheine aufweisen. Im übrigen machen sie den besten Eindruck. Natürlich sind auch gleich die Rebenfeinde in die Erscheinung getreten, so der Rebstichler, der recht erheblich aufgetreten ist und der auch Schaden angerichtet hat. Man hat ihn in den frühen Morgenstunden gesammelt. Die Motten des Heuwurms sind geflogen und das anscheinend recht zahlreich. Demgemäß ist ein reges Auftreten des Heuwurms zu erwarten und eine nachdrückliche Bekämpfung gleichzeitig mit der Peronospora notwendig, die sicher auch nicht auf sich warten läßt. Man muß mit dem Auftreten dieser Pilzkrankheit im ersten Drittel des Monats Juni rechnen. In den Weinbergen ist jetzt viel zu tun, sie sind in der Zeit, in der alles mögliche getan werden muß und in der die Arbeit sich häuft. Die Witterung dürfte wärmer sein, sie ist augenblicklich noch manchmal recht unbeständig. Das Weingeschäft ist ruhig.

Rheinheffen

* **Aus Rheinheffen, 3. Juni.** Der Stand der Weinberge ist zufriedenstellend. Wenn auch gegen sonstige Jahre, etwas verspätet, so sind doch die Reben nach dem Eintritt des warmen Wetters schön und gleichmäßig ausgetrieben und zeigen teilweise schon handlange Schößlinge, an denen die ersten Gescheine sichtbar werden. Die letzten Niederschläge haben ausreichend Bodenfeuchtigkeit gebracht. Der Winzer trägt sich jetzt mit den besten Hoffnungen. Was das Weinverkaufsgeschäft anbelangt, beschränken sich die Umsätze hauptsächlich auf 1931er Konsumweine, die zu anziehenden Preisen, sie kosten jetzt, je nach Herkunft 360—400 Mt. und mehr das Stück, die 1200 Liter, zum großen Teil aufgekauft wurden, während Nachfrage und Umsatz in besseren Weinen noch immer zu wünschen übrig läßt. Kürzlich fanden in Radenheim Verkäufe von 18 Stück 1931er statt, die erzielten Preise hierfür stellten sich auf 500 Mt. aufwärts je nach Lage. In Osthofen stellten sich die Forderungen für 1930er auf 400 Mt. und mehr, die der 1931er auf 340—375 Mt. für die 1200 Liter.

* **Ingelheim, 1. Juni.** Trotz der besonders nachts sehr kühlen Witterung ist der Rebstand im allgemeinen als recht günstig zu bezeichnen. Hagel-, Rebstichler- und Springwurmschäden sind nur lokaler Art. Durch gelichtete Vorräte und lebhaftes Geschäft behaupten sich nicht nur die Preise, sondern es ist auch ein allmähliches Emporklimmen zu melden. Ober-Ingelheim verkaufte 1930er Rotwein zu 640 Mt. das Stück. Rotwein der letzten Ernte kostete 570 Mt. Mettenheim erzielte

für 1930er Weißwein 480 Mt., Gau-Bischofsheim für 1931er 380 Mt. und Nierstein 550 Mt.

Rhein

+ **Vom Mittelrhein, 3. Juni.** Noch gar nicht lange ist der Austrieb der Reben erfolgt und die Sorgen um ihr ferneres Ergehen bedrücken bereits den Weinbergsbesitzer. Die Blätter und Triebe sind ihre zehn Zentimeter lang geworden und bereits ist die Motte des Heuwurms im Flug und legt ihre Eier ab. Demgemäß muß die Bekämpfung dieses Schädling vorgekommen werden und da bei der herrschenden Witterung mit dem Auftreten der Peronospora bestimmt zu rechnen ist, so kann hier die Bekämpfung dieser Krankheit mit dem Heuwurm verbunden werden. Das Auftreten der Peronospora dürfte etwa um den 5., 6. oder 7. Juni erfolgen. Natürlich muß die Bekämpfung sachgemäß durchgeführt werden. Dafür aber ist ja die Weinbaudirektion in Bacharach da, die schon auf der Hut bleibt und rechtzeitig Nachricht geben wird. Das Anheften hat schon begonnen, es wird in diesen Tagen fortgesetzt. Bei dem Regen wuchert das Unkraut ziemlich zwischen den Zeilen, es muß niedergehalten werden. So ist Arbeit genug auf einen Schlag zu tun. Das freihändige Weingeschäft weist keine große Bewegung auf, es wird wenig abgesetzt.

Rahe

× **Von der Rahe, 3. Juni.** Es wurde in diesem Frühjahr doch manche Neuanlage geschaffen und es scheint, daß auch Zeit dazu ist, denn gar zu viele Acker und Felder haben schon die Rebenanlagen verdrängt. Dabei steht ganz zweifellos fest, daß dort, wo Reben gedeihen, meist mit anderen Feldfrüchten nicht viel anzufangen ist, sie gedeihen nicht recht und liefern keine ausreichenden Erträge. Der Austrieb der Reben ging in erfreulicher Weise vor sich, allenthalben stehen sie in frischem Grün, sie weisen schon recht ansehnliche Blättchen auf und man darf sagen, daß jetzt, nachdem auch die sonst so bedrohlichen und gefährlichen kühlen Maitage ausgeblieben sind, d. h. sie waren da, aber vor den eigentlichen „Eisheiligen“, man mit ganz guten Fortschritten sicher rechnen darf. Natürlich muß auch bereits die Schädlingsbekämpfung aufgenommen werden, die eigentliche Arbeit im Rebland setzt mit Hochdruck nunmehr ein. Soweit mit dem Pflug in den Weinbergen gearbeitet werden kann und konnte, geschieht es. Geschäftlich war es eigentlich nicht so sehr lebhaft in der allerletzten Zeit. Die Weinvorräte werden kleiner, es wurde zu niedrigen Preisen schon sehr viel verkauft, und viele Keller sind leer geworden. Was noch gesucht ist, sind verbesserte 1930er und 1931er.

Mhr

× **Von der Mhr, 3. Juni.** Die Reben befinden sich in gutem Wachstum. Glücklichweise blieben sie in diesem Jahr von den gefährlichen Maifrösten verschont. Zur Abwehr etwa auftretender Spätfroste befanden sich die Räucherwehren in Alarmbereitschaft, doch war keine Alarmierung notwendig. Immerhin bestand in einigen Nächten ernste Frostgefahr. Die Winzer sind kräftig bei der Arbeit. Es gilt noch manches nachzuholen, was sich bei der zeitweise ungünstigen Frühjahrswitterung nicht erledigen ließ, andererseits steht die Bekämpfung der pflanzlichen und tierischen Schädlinge dicht bevor. Für den Weinbauer gilt es hier gerüstet zu sein. Im Weingeschäft ist es ruhig.

Rheinpfalz

× **Aus der Rheinpfalz, 3. Juni.** Wie aus den Gemerkungen Bad Dürkheim und Rastatt berichtet wird, hat ein schweres Gewitter durch Hagelschlag und Flözungen ganz bedeutenden Schaden angerichtet. Die Hagelkörner erreichten eine ganz erhebliche Größe bis zur Größe von Taubeneiern und die jungen Triebe der Reben wurden in Massen abgeschlagen. Dabei wurde der Grund und Boden in den Weinbergen in bedeutenden Massen abgeschwemmt. In der Lage Neuberg der Gemerkung Bad Dürkheim

gab es Schaden und in der Mittelgewann der Gemerkung Rastatt wird der Schaden vorsichtig so hoch geschätzt, daß man mit dem Verlust von fast der Hälfte der zu erwartenden Ernte rechnet.

Baden

+ **Aus Baden, 3. Juni.** Allenthalben entwickeln sich die Reben, besonders da, wo die Kälte im Jahre 1929 nicht schadete, im Wachstum außergewöhnlich schön. Mancherorts aber, dies besonders am Kaiserstuhl, sterben in erschreckenderweise viele Rebstöcke ab, was durch die damalige Kälte hervorgerufen wird. Die Neuanlagen machen gute Fortschritte. Gegen die Peronospora wird bereits eifrig mit Kupferkalkbrühe gespritzt. Da wo der Mottenflug eingeseht hat, wird der Kupferkalkbrühe Uraniagrün oder Tabakbrühe beigelegt. — Die Weinbestände sind vielerorts zusammengeschmolzen. Trotzdem ist die Nachfrage schwach geblieben und es ist ein merkbarer Aufschlag kaum nennenswert eingetreten. Die Konsumweine mangeln besonders, doch sind solche, wenn sich Kauflust zeigt, bisher noch nicht über Mt. 36 die 100 Liter bezahlt worden.



Verschiedenes



* **Eltsville, 3. Juni.** Mittwoch Abend versuchten mehrere junge Leute einige Flaschen Wein aus einem Keller zu entwenden. Einer war durch ein Kellerfenster in den Keller eingestiegen und reichte den Wein heraus, während die anderen ihn oben im Hof abnahmen. Der Besitzer überraschte die Burschen bei der Tat, worauf sie unter Zurücklassung von neun Flaschen flüchtig gingen. Der sich im Keller befindliche Täter wurde hinter Gittern liegend vorgefunden.

× **Von der Rahe, 3. Juni.** (Die Rebenaufbauarbeiten an der Unter-Rahe.) Anlässlich der Generalversammlung des Winzerverbandes für Rahe und Glan in Langenlonsheim wurde die Frage aufgeworfen, wie es mit der weiteren Fortführung der Rebenaufbauarbeiten im unteren Rahegebiet bestellt sei. Der anwesende Landtagsabgeordnete Diel-Burg-Layen, ein tatkräftiger Förderer der Weinbergs-Rekonstruktion, gab seiner Meinung dahingehend Ausdruck, daß die begonnenen Arbeiten fertiggestellt werden, allerdings dürften diese in einem langsameren Tempo wie bisher verlaufen.

× **Bad Kreuznach, 3. Juni.** (Auszeichnung von Raheweinen.) Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim sind bei dem Preisbewerb für Weine der Provinzial-Weinbaulehranstalt Bad Kreuznach 2 Auszeichnungen zuerkannt worden. Für den 1929er Norheimer Riesling Auslese der 3. Preis (kleine bronzene Preismünze) und für einen 1929er Kreuznacher Kahlenberg Riesling Auslese der 2. Preis (große bronzene Preismünze). — In Biebsheim (Rh.) erhielt auf der Ausstellung in Mannheim der Weingutsbesitzer Bürgermeister Johann Fischborn die „Große bronzene Medaille“ (2. Preis) für einen 1929er Biebsheimer Berg Riesling mit Burgunder und für einen 1929er Biebsheimer Berg Müller-Thurgau mit der höchsten Zahl von 14 Punkten, eine Anerkennung.

Peronospora-Warnungsdienst

der bioklimatischen Station und der Pflanzenpathologischen Versuchstation, Geisenheim.

In verschiedenen Gemeinden des Rheingaus ist die Peronospora festgestellt worden. Bei wärmer werdendem und gleichzeitig feuchtem Wetter ist mit stärkerem Auftreten zu rechnen. In den ersten Junitagen ist deshalb mit dem Spritzen zu beginnen. Es empfiehlt sich, die Brühen 1%ig zu verwenden und auf 100 Liter Brühe 150 bis 200 Gramm Grünöl gegen Heu- und Sauerwurm zuzusetzen. Man achte darauf, daß besonders die Unterseite der Blätter getroffen wird. Die Beobachtungen sind weiter durchzuführen.

Wein-Versteigerungen.

× **Bad Kreuznach, 25. Mai.** Hier versteigerten heute drei Weingüter 77 Nummern Raheweine der

Jahrgänge 1931 und 1930, von denen 4 Nummern zurückgezogen wurden. Ein Teil der Weine war naturrein. Das Weingut W. Traurich-Delius, Bad Kreuznach, erzielte für 1 Stück 1931er, 540, 9 Halbstück 260 bis 570, 2 Viertelstück 340, 400 Mt. Die Rudolf Anheuser'sche Weingutsverwaltung versteigerte 10 Halbstück 1931er zu 720—370, 34 Halbstück 1931er Naturwein zu 360—790, 3 Halbstück 1930er Naturwein zu 350, 350, 440 Mt. Die Stadt Kreuznach brachte 5 Halbstück 1930er zu 200—270, 5 Halbstück 1931er zu 400—500, 4 Halbstück 1931er Naturwein zu 320—350 Mt.

* **Ungstein** (Pfalz), 25. Mai. In ihrer zweiten diesjährigen Naturweinversteigerung brachte die Ungsteiner Winzergenossenschaft heute hier etwa 30 Fuder 1931er Natur-Weißweine zum Ausgebot und Zuschlag. Es erzielten die 1000 Liter 1931er Ungsteiner 490—850, durchschnittlich 615 Mt.

× **Eltsville**, 27. Mai. Bei gutem Besuch führte heute hier das Freiherrlich Langwerth von Simmern'sche Rentamt zu Eltsville eine Versteigerung von 50 Nummern naturreinen Faßweinen aus den Weingütern Eltsville und Hattenheim durch. Dabei gingen 7 Halbstück 1931er, für die Höchstgebote von 340—530 Mt. bestanden, zurück. Es erlösten 43 Halbstück 1931er Eltsviller Sonnenberg 260, 270, 280, 280, 300, 320, Freienborn 270, 300, 320, 310, Hattenheimer Hinterhaus 290, 300, 320, Nußbrunnen 320, 330, 320, 330, 350, 320, 320, 330, 320, 340, 370, 350, 350, Riß 410, Mannberg 340, 320, 320, 340, 320, 340, 360, desgl. Spätlese 400, 560, 710, Nußbrunnen Spätlese 550, 700, Markobrunner 680, 830, durchschnittlich 370 Mt.

× **Bad Dürkheim** (Pfalz), 27. Mai. Aus dem Weingut von Phil. Zumpfein und Dr. Hugo Bischoff Bad Dürkheim gelangten heute 42 Nummern (22 Fuder 1931er, 15 Fuder 1930er und 4450 Flaschen 1929er) Naturweine zur Versteigerung. Von den 1931ern blieben 3 Fässer ohne Zuschlag, während von den 30ern 10 Nummern zurückgingen und von den Flaschenweinen 5 Nummern. Es brachten die 1000 Liter 1931er durchschnittlich 650 Mt.; 1930er durchschnittlich 540 Mt.; die Flasche 1929er 1.20, 1.50, 1.70 Mt.

× **Trier**, 30. Mai. In der Woche vom 30. Mai bis 4. Juni veranstaltet der Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer seine zweiten diesjährigen Naturweinversteigerungen. Diesmal handelt es sich um ein Gesamtangebot von 468 und 8 Halbfuder 1930er, 8 Fuder und 4800 Flaschen 1929er. Am heutigen ersten Versteigerungstag sollten 88 Nummern ausbezogen werden, jedoch fielen davon bezw. wurden zurückgezogen 10 Nummern. Keinen Zuschlag erhielten mangels ausreichender Gebote 29 Fuder 1929er und 1930er 3200 Flaschen 1929er. Es brachten 44 1/2 Fuder 1930er Saarweine durchschnittlich 548 Mt.; 4 Fuder 1930er Ruwerweine durchschnittlich 780 Mt.; 5 Fuder 1929er Saarweine durchschnittlich 986 Mt.; 800 Flaschen 1929er Ruwerweine: Eitelsbacher je 1.20 und 1.40 Mt.

* **Hallgarten** (Rheingau), 30. Mai. Die Hallgartener Winzer-Genossenschaft hatte heute in Hallgarten ihre dritte Versteigerung von 1931er naturreinen Weinen seit dem vergangenen Herbst. Ausbezogen wurden heute 50 Halbstück aus Lagen der Gemarkung Hallgarten, die bei flottem Geschäftsgang bis auf 1 Halbstück, das mit einem Gebot von 290 Mt. zurückgezogen wurde, in anderen Besitz übergingen. Es wurden erlöst für 49 Halbstück 1931er Hallgartener Böhl 200, Eggersberg 230, 230, 240, 240, 270, Rosengarten 240, 240, 270, 290, Biegels 240, 250, 250, Ries 250, 270, 270, Deez 250, 280, Frähenberg 250, 250, 260, 260, Geiersberg 250, 270, 280, 300, 270, Kreuz 230, Mehrholzchen 280, 270, 270, 290 Würgarten 270, 290, Deutelsberg 300, Hendenberg 280, 300, Sandgrub 270, 280, 290, Reuscherberg 340, 330, 340, Kirschenader 310, Schönhell 300, 310, Deutelsberg Spätlese 540, Jungfer Spätlese 600, Geiersberg 260 Mt., durchschnittlich für das Halbstück 233 Mt. — In der Versteigerung im März wurden durchschnittlich 276 Mt., und in der Versteigerung im Herbst 1931 durchschnittlich 211 Mt. für das Halbstück 1931er bezahlt.

× **Trier**, 31. Mai. In der Fortsetzung der Trierer Naturweinversteigerungen versteigerten am 2. Tag folgende Mitglieder des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer: Reichsgraf zu Hoensbroech-Rauhof bei Wiltigen, Hohe Domkirche Trier, A. v. Nell'sche Rittergutsverwaltung, Trier, Priesterseminar Trier, Weingut Banvolxem-Wiltigen und Erben Piedmont-Filzen. Es handelte sich heute um 86 Nummern, von denen 2 ausfielen. Ohne Zuschlag blieben 20 Fuder. Im ganzen war der Verkauf heute dem des gestrigen Tages ähnlich. Bezahlt wurden für 43 1/2 Fuder 1930er Saarweine durchschnittlich 625 Mt.; 15 Fuder 1930er Moselweine durchschnittlich 620 Mt.; 2 1/2 Fuder 1930er Ruwerweine durchschnittlich 630 Mt.; 2 Fuder 1929er Saarweine je 510 Mt.

× **Bad Kreuznach**, 31. Mai. Das Weingut August Anheuser versteigerte heute hier 74 Nummern Faß- und Flaschenweine der Gemarkungen Kreuznach, Winzenheim, Niederhausen, Waldbödelheim und Schloßbödelheim. Im einzelnen handelte es sich um 16 Stück, 39 Halbstück 1930er Weine und 15 110 Flaschen 1929er Naturweine. Es wurden nur 21 Nummern zugeschlagen. 7 Halbstück 1930er brachten 300—450, 5 Stück 480—610, durchschnittlich

lich je Halbstück 380 Mt.; 4800 Flaschen 1929er Naturweine kosteten 0.80 bis 1.60, durchschnittlich 1.15 Mt.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer im Kreise St. Goarshausen.

Der derzeitige Stand der Weinberge berechtigt zu den besten Hoffnungen auf eine hinsichtlich der Menge befriedigende Ernte. Infolge mangelhafter Ausreise des Holzes sind zwar in manchen Lagen 30 bis 40 Prozent der Äugen an den Bögern nicht ausgetrieben, auch haben Kaninchen stellenweise Schaden angerichtet. Die dringendsten Weinbergsarbeiten sind z. Bt. folgende: Das Ausbrechen der überzähligen Triebe, das Aufbinden, die Schädlingsbekämpfung und die Bodenbearbeitung.

Das Ausbrechen, auch Auspflücken genannt, ist eine der wichtigsten Weinbergsarbeiten bei allen Traubensorten, hauptsächlich aber beim Grünen Sylvaner, genannt Destricher, beim Weißen Elbling, genannt Kleinberger und beim Späten Blauen Burgunder. Diese Arbeit erfordert große Fachkenntnis, denn nur wer den Rebschnitt versteht, kann richtig ausbrechen. Hierbei wird das wilde Holz (Wasserschosse), welches aus dem Boden kommt, oder auf den alten Schenkeln steht, entfernt, mit Ausnahme der Triebe, welche zur Verjüngung des Rebstockes dienen. Ferner die Triebe aus den Beaugen (Doppeltriebe), sofern dieselben keine Gescheine (Blütenstände) tragen. Auch gehört hierzu das Abknipfen der Ranken an den Gescheinen, um ein Auswachsen derselben zu verhindern, sowie das Abbrechen der sogenannten Sandblättchen also der untersten zwei Blätter, der zu dicht stehenden Triebe im Innern des Stockes und das Ausbrechen der größeren Geiztriebe in den Blattwinkeln. Auch können kräftige Nasenreiben, das sind die untersten Triebe der Bögere, auf drei bis vier Blätter über dem obersten Geschein gekürzt werden. Durch das Ausbrechen kommt die Nahrung nur den wirklich guten brauchbaren Trieben zugute, der ganze Stock erhält mehr Luft und Licht, die Krankheiten und Schädlinge treten weniger auf und sind erfolgreicher zu bekämpfen. Auch noch nicht tragbare Weinberge sind nach denselben Gesichtspunkten auszupflücken.

Mit dem Aufbinden muß bei den jungen Weinbergen begonnen werden, welche im Wachstum den älteren voraus sind, damit kein Schaden durch Windbruch entstehen kann. Selbstverständlich sind die ersten Bänder loder anzulegen, denn ein zu festes Zusammenschnüren der Triebe ist zum Nachteil für die Schädlingsbekämpfung, sowie für die Ernährung und die Ausreise des Holzes. Das erste Aufbinden der Weinberge sollte vor der Blüte, welche voraussichtlich in 10 bis 14 Tagen beginnt, beendet sein. „Wer früh aufbindet, bindet Trauben auf“, sagt ein altes Winzerspruchwort.

Die feucht-warme Bitterung drängt nun aber auch zur Schädlingsbekämpfung. Dieselbe ist für das Auftreten von Peronospora und Oidium (genannt Schimmel) außerordentlich günstig. Da der Heuwurmmottenflug sehr stark war und noch ist, so ist auch mit einem zahlreichen Auftreten dieses Schädlings zu rechnen. Deshalb ist ratsam, Montag den 6. Juni mit der ersten Beprißung der Weinberge zu beginnen und sofort nach derselben zu schwefeln, denn „Vorbeugen ist leichter und billiger als heilen“. Für die erste Beprißung der Weinberge verwende man eine kupferarsenhaltige Brühe, mit welcher man in einem Arbeitsgange Peronospora und Heuwurm bekämpft. Also entweder eine einprozentige Nosprasen- oder einprozentige Kupfervitriolkalkarsenbrühe. Erstere hat gegenüber letzterer den Vorteil, daß ihre Zubereitung einfacher ist, daß sie die Blätter nicht verbrennt und lange haltbar ist. Der Kupferalkbrühe muß noch Arsen zugelegt werden und zwar am einfachsten auf

100 Liter 400 Gramm Kalkarsen. Die Kupferalkbrühe wird am besten sofort versprüht, sie ist nur einige Tage haltbar, wenn man auf 100 Liter 100 Gramm Zucker zugebt. In Lagen, in denen der Heu- und Sauerwurm stark auftritt, empfiehlt sich ein Zusatz von 100 Gramm 55 bis 98-prozentiges Rohnitotin auf 100 Liter Spritzbrühe. Außerdem sollte jeder Spritzbrühe auf 100 Liter etwas 38 bis 42-prozentige Seife zugesetzt werden und zwar bei der ersten Spritzung 75 Gramm auf 100 Liter. Die Seife ist zuvor in etwas heißem Wasser aufzulösen und der Spritzbrühe zuletzt unter Umrühren beizufügen. Der Seifenfahnenzusatz bewirkt eine bessere Haftfähigkeit der Brühe und übt auch einen Schutz gegen das Oidium (Schimmel) aus. Rechtzeitiges, sorgfältiges und gewissenhaftes Spritzen sichert den besten Erfolg. Alle Blätter müssen von der Unterseite und auch alle Gescheine müssen gut getroffen werden. Man spare nicht an Spritzbrühe! Bei Peronosporagefahr und bei größerem Befall ist ratsam, vor dem Spritzen alle Weinberge mit einem kupferarsen- oder kupferarsenschwefelhaltigen Pulver zu bestäuben wie z. B. mit Curfarsen oder Pettebe gelb oder Horst oder anderem ähnlichen bewährten Mitteln. Neuangelegte Weinberge (genannt Jungfelder) sind von jetzt bis Anfang September je nach Bitterung alle 8 bis 14 Tage einmal gegen Peronospora zu spritzen.

Zum Gedeihen der Weinberge gehört auch eine gute Bodenbearbeitung, durch welche das Unkraut bekämpft und der Boden gelockert wird. Das Unkraut fördert das Auftreten der Rebkrankheiten und je fester und harter der Boden ist, umso mehr trocknet er aus.

Die Monate Juni und Juli sind für die Winzer die arbeitsreichsten und für die Ernte ausschlaggebendsten im ganzen Jahr. Es heißt daher auf dem Posten sein, wenn die Arbeit Segen bringen soll.

Obst- und Weinbaudirektor Schilling, Geisenheim.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrich am Rhein.

Eröffnung Sonnabend 4. Juni Straußwirtschaft Weingut Selenenhof Mittelheim i. Rhg.

2 Minuten vom Bahnhof Destrich-Winkel, unmittelbar am Rhein — Garten u. Terrassen
Parkplatz vor dem Gutshaus

1928, 1929, 1930
1931er
Natur-Rieslingweine
aus besten Lagen in Glas
und Flaschen.

W. Lump, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen
Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Naturwein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Montag, den 6. Juni 1932, nachmittags 1 1/2 Uhr, im „Saalbau Hölting“, gegenüber der Bahnstation, versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer zu Rauenthal
ca. 44 Halb- und 22 Viertelfuß 1931er
Rauenthaler Naturweine.

Die Weine entstammen größtenteils aus den besten Lagen in Privatbesitz befindlicher Güter der Gemarkung Rauenthal und befinden sich darunter hochfeine Auslesen.

Probetage im „Rheingauer Hof“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 29. April; allgemeine Probetage, Donnerstag, den 12. Mai, sowie am Versteigerungstag ab vormittags 10 Uhr im „Saalbau Hölting“ zu Eltville.
Brief-Adresse: Anton Albus, Rauenthal i. Rhg.
Telefon Amt Eltville Nr. 401.
Kleinbahn-Verkehr Eltville-Rauenthal.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

An zwei Tagen, Mittwoch, den 8. Juni und Dienstag, den 21. Juni 1932, jeweils nachmittags um 1 1/2 Uhr, im „Winzerhause“, versteigert der

Winzer-Verein E. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

128 Halbfuß 1931er

Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im „Winzerhause“ für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 12. Mai, allgemeine am Donnerstag, den 19. Mai, Montag, den 30. Mai, Freitag, den 17. Juni, sowie an den Vormittagen der Versteigerungstage.

Omnibus-Verbindung
Hallgarten-Bahnstation Hattenheim.

Naturwein-Versteigerung zu Rauenthal im Rheingau.

Donnerstag, den 9. Juni 1932 mittags 2 Uhr, in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal, versteigert der

Rauenthaler Winzerverein e. G.

60 Halbfuß und 3 Viertelfuß

1931er Rauenthaler Naturweine,

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkung Rauenthal.

Probetage in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 29. April; allgemeine am Donnerstag den 12. Mai sowie am Versteigerungstage vormittags.

Kleinbahn-Verkehr Eltville-Rauenthal.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Freitag, den 17. Juni 1932, nachmittags um 1 1/2 Uhr im „Winzerhause“, versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

50 Halbfuß 1931er Hallgartener

Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause, vormittags am Tage der Versteigerung.

Omnibus-Verbindung Hallgarten-Bahnstation Hattenheim.

Steeger Winzerverein 1863 Steeg b. Bacharach a. Rh.

II. Weinmarkt.

Dienstag, den 28. Juni ds. Js., nachm. 1.30 Uhr, kommen

70 Nrn. 1929er, 1930er u. 1931er Steeger Rieslingweine

im Weinhaus „Blüchertal“ (Steinert-Lieschied) zu Steeg auf den Markt.

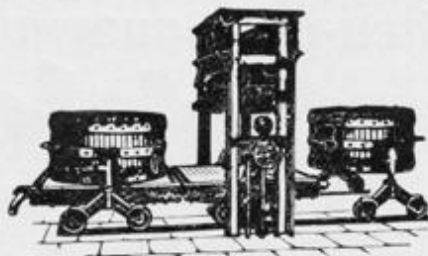
Allgemeine Probe in Weinhaus „Blüchertal“, Montag, den 13. Juni, sowie am Markttag, Dienstag, den 28. Juni.

I. A.: Ernst Eberhard, Steeg, Haus 103
Telefon Amt Bacharach Nr. 51.

Am Markttag steht den Teilnehmern am Bahnhof Bacharach ein Auto unentgeltlich zur Verfügung.

Der Verkaufserfolg der Kleemann-Pressen

beweist ihre Überlegenheit



das hat auch das letztjährige überraschend grosse Herbstgeschäft gezeigt. Ist Ihnen nicht auch schon aufgefallen, dass z. B. gerade Winzergenossenschaften fast immer Kleemann-Pressen vorziehen? Der Grund ist der, weil es kaum eine andere Presse gibt, die so kräftig gebaut und grundsolid konstruiert ist, wie die Kleemann-Pressen. Das hohe Druckvermögen verbürgt restlose Saftausbeute.

Verlangen Sie sofort Druckschriften und Angebot von

Kleemann's Vereinigte Fabriken, Stuttgart-Obertürkheim P.



Wein-Flaschen

braune per Stück 10 Pfg.

grüne 8 Pfg.

sowie Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

WIESBADEN

Westendstr. 12. Lager:

Westendstr. 18.

Telefon 25 173.

MONTANER & CO., MAINZ

GEGR. 1879

TELEGRAMM-ADRESSE:

MONTANER MAINZ

TELEFON: Nr. 29



Fabriken in
Palamos und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORNE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podelska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

PH. BRAUN, MAINZ

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458.



Beste und billigste
Bezugsquelle



sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

STRAUSSWIRTSCHAFT v. Brentano'sche Gutsver- waltung, Winkel im Rheingau

IM AUSSCHANK: GLASWEINE

1930er Winkeler Bienenberg

per Glas 20 Pfg.

1922er Winkeler Rheingarten

per Glas 30 Pfg.

1922er Winkeler Lett

per Glas 30 Pfg.

1919er Winkeler Rheingarten

per Glas 30 Pfg.

1919er Winkeler Eckenberg

per Glas 30 Pfg.



FLASCHENWEINE

1920er u. 1921er

laut Karte



1929er Wein Natur-Riesling

per Glas 25 Pfg.

Heinrich Josef Walter, Oestrich Markt I.

Straußwirtschaft



Weingut

Ed. Kraye

Winkel, Mühle I

Im Ausschank:

1930er . . . 0,4 Liter zu 0.40 RM.

1929er . . . 0,4 Liter zu 0.60 RM.

Strauß-Wirtschaft



1930er

per Glas 20 Pfg.,

1928er

per Glas 25 Pfg.,

1929er

per Glas 30 Pfg. zapft

Weingut Johann Blümlein,
Winkel, Hauptstraße 28.

Straußwirtschaft



Erstklassige, naturreine
Neudorfer und Rauenthaler
Weine verschiedener Jahr-
gänge u. Lagen im Ausschank
und in Flaschen.

Parkhof für Autos!

Diefenhardt'sches Weingut, Neudorf (Rhg.)

Schädlingsbekämpfungsmittel

für den

Wein-, Obst- und Gartenbau

empfiehlt

ADAM HERRMANN, Geisenheim a. Rh.
Telefon 707 (Rüdesheim).



Kupfer-Stützen

handgehämmert, la. verzinkt
besonders solide ausgeführt!
Preis: RM. 23.50 frei, ver-
packt, Nachnahme dort.

Philipp HILGE • Mainz 28.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 23.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 5. Juni 1932.

30. Jahrgang.

SCHÜTZT DIE REBEN!



Zweites Blatt.

Die Winzergenossenschaften und die Weinabsatzfrage.

Aus einem Vortrag von Direktor Hermes-Berlin.

Vor jedem, der die katastrophale Entwicklung der Lage in den Weinbaugebieten verfolgt, taucht die bange Frage auf, ob sich der Weinbau und das Winzergenossenschaftswesen unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch halten kann. Wenn man bedenkt, daß in den letzten beiden Jahren durchschnittlich 2,8 Millionen Hektoliter Wein in Deutschland geerntet wurden, bei einer Bevölkerung von rund 64 Millionen, also rund 4,4 Liter pro Kopf, so muß man sich wundern, daß eine solch geringe Menge nicht ohne Schwierigkeiten Absatz finden kann. Aber wohl noch nie war es schwieriger, den Wein zu befriedigenden Preisen abzugeben, als in den letzten Jahren. Die wichtigsten Ursachen für die schlechte Lage auf dem Weinmarkt sind die allgemeine Schwächung der Kaufkraft, die soziologische Umschichtung der Bevölkerung seit dem Kriege, die vielfach ungesunde Spanne zwischen den Preisen der Produktion und dem Verbrauch in der letzten Hand, die oft mangelhafte Qualität der Weine, sowie die Antialkoholbewegung. Alles deutet darauf hin, daß mit einer längeren Dauer dieser Verhältnisse gerechnet werden muß. Aus dieser Erkenntnis gilt es, für Weinbau und Winzergenossenschaften die entsprechenden Folgerungen zu ziehen. Bei der weitgehenden Verarmung des Volkes hat eine Steigerung des Weinkonsums zur Voraussetzung, daß die Weinpreise möglichst niedrig bleiben. Da aber der Winzer seine Weine ohne Gefährdung seiner Existenz zu den derzeitigen niedrigen Preisen nicht abgeben kann, ist eine durchgreifende Senkung der Erzeugungskosten dringend erforderlich. Durch Steigerung der Ernteerträge in Verbindung mit größtmöglicher Verminderung der persönlichen und sachlichen Aufwendungen im Einzel- und Genossenschaftsbetriebe muß versucht werden, die Unkosten je Einheit soweit als möglich zu senken. Es wird notwendig sein, überall gründlich durchzukalkulieren, ob und inwieweit eine weitere Senkung des Unkosten-Kontos herbeigeführt werden kann. Die geschwächte Kaufkraft erlaubt es vielen Verbrauchern nicht mehr, das Geld für eine ganze Flasche Wein anzulegen. Die Flasche ist als Trinkeinheit weitgehend zu groß geworden. An ihre Stelle muß die halbe oder Viertel-Flasche oder der Pokalauschnitt

treten, damit sich jeder für wenig Geld ein Glas Wein leisten kann.

Die neuen an den Weingenuß noch nicht gewöhnten Schichten der Bevölkerung betrachten den Wein vielfach zu Unrecht noch als Luxusgetränk. Der Wein muß aber auch zum Volksgetränk werden, wenn die jährlich anfallenden Weinmengen jeweils Absatz finden sollen. Für die Gewinnung neuer Schichten ist es erforderlich, weitere Ausschankstellen oder Weinwerbestuben zu errichten, in denen offene und Flaschenweine in verschiedenen Qualitäten zu mäßigen Preisen zum Ausschank gelangen. Um den unkundigen Verbrauchern die Wahl zu erleichtern, erscheint es ferner zweckmäßig, ihm eine Sicherung für die Güte des Weines zu geben in der Weise, daß der Wein durch eine objektive Vertrauensstelle geprüft und anerkannt wird und die anerkannten Weine in einer deutlichen Form gekennzeichnet werden. (Markenwein.) In Anpassung an die Absatzform des modernen Wirtschaftslebens muß die Vielgestaltigkeit der Ware Wein einer großen Einheitlichkeit Platz machen. Zu diesem Zwecke ist künftig die Zusammenlegung der Lagenamen besondere Beachtung zu schenken. Ferner erscheint eine Uniformierung der kleinen Konsumweine geboten, die ja die größte Masse des Verbrauchs darstellen. Eine solche Uniformierung wird das Heranbringen der Weine an die organisierten Verbraucherkreise begünstigen, die den Verbrauch einheitlicher Weine bereits weitgehend eingestellt sind. Die Herstellung generalisierter Einheitsweine wäre jedoch verkehrt, vielmehr kann es sich nur um Gebietstypen handeln, bei denen die Eigenart des betreffenden Weinbaugebietes gewahrt bleibt. Eine Steigerung des Weinabsatzes hat weiter zur Voraussetzung, daß die hohen Ausschankpreise überall rücksichtslos abgebaut werden; besonders in den entfernter liegenden Verbrauchergebieten wird immer noch über viel zu hohe Preise geklagt. In dieser Beziehung Wandel zu schaffen, ist eine Hauptaufgabe der Weinwerbestuben. Es bedarf ferner der Prüfung, ob und wie es möglich ist, den Weg des Weines vom Erzeuger zum Verbraucher zu verkürzen, um dadurch eine Verbilligung des Endpreises herbeizuführen. Der Wein geht heute oft durch zuviel Hände. Die dadurch verursachte Preiserhöhung muß sich bei den heutigen beschränkten Einkommensverhältnissen in besonderem Maße absatzhemmend auswirken. Die so notwendige Senkung der Verbraucherpreise und damit die Hebung des Absatzes wird aufs schwerste beeinträchtigt durch die Belastung

des Weines mit der Gemeindegetränksteuer und der erhöhten Umsatzsteuer, die sich bei dem Produkt Wein besonders schwer auswirkt. Ein Abbau dieser Steuern ist daher dringend erforderlich, um den Weinumsatz zu steigern. Ebenso ist ein Abbau des den Weinkonsum beträchtlich verteuerten Bedienungszuschlages in den Gaststätten unbedingt geboten.

Im Interesse des Weinbaues wie auch im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse liegt eine stärkere Verwendung von Inlandsweinen bei der Herstellung von Schaumwein, Weinessig und Vermutwein. Es ist nicht anständig, große Mengen ausländischer Weine für diese Zwecke einzuführen, während der deutsche Wein unverkäuflich in den Kellern liegt. Durch alsbaldige Einführung eines Verwendungszwanges muß der vermehrte Verbrauch deutscher Weine sichergestellt werden. Da nur in jeder Beziehung einwandfreie Weine für den vermehrten Weingenuß werben, dürfen stets und überall Verbraucher nur tadellos saubere und ansprechende Weine dargeboten werden. In dieser Beziehung fehlt es noch in manchen Fällen. Die vorhandenen Mängel müssen daher restlos beseitigt werden. Hand in Hand mit den produktionstechnischen Maßnahmen und Verbesserungen muß eine einheitliche und vermehrte Weinkontrolle im ganzen Reich gehen. Da die Kontrolle nicht überall sein kann, erscheint in Ergänzung der Kontrolleure eine Überwachung der im Verkehr befindlichen Weine durch die interessierten Wirtschaftsgruppen geboten. Weinbau und Weinhandel müssen in dieser Beziehung zusammenarbeiten, um unreele Elemente auszumergen. Angesichts der Fortschritte der Antialkoholbewegung ist es erforderlich, daß man seitens der Winzergenossenschaften der Herstellung von Traubensaft mehr vermehrte Aufmerksamkeit schenkt. Bei energischer und zielbewußter Einstellung auf die neue Zeit und ihre besondere Notwendigkeiten dürfte es den Winzergenossenschaften gelingen, sich auch unter den gegenwärtigen äußerst schwierigen Verhältnissen zu behaupten und in eine bessere Zeit hinüber zu retten.

Ein Jubiläum in der Württ. Maschinenindustrie.

75 Jahre sind verflossen, seit die Firma Klemann's Vereinigte Fabriken Obertürkheim und Faurndau gegründet wurde. Ursprünglich von Carl Ferdinand Klemann, dem Großvater der jetzigen Besitzer, in Obertürkheim als Feilenbauerei, unter Benützung einer kleinen Wasserkraft, des Uhlbachs, gebaut, wurde Ferd. Klemann & Sohn firmiert. Bald darauf wurde die Fabri-

lation landwirtschaftlicher Maschinen aufgenommen und auch eine Eisengießerei angegliedert.

Im Jahre 1879 übernahmen die Söhne das Geschäft, unter deren Leitung neue Werkstätten an der Ghlingerstraße erstellt wurden. Einer der Brüder erwarb die Firma C. Hildenbrand Söhne in Faurndau, welche Transmissionen und Ziegeleimaschinen herstellte. Dieser Betrieb wurde nach seinem Tod im Jahre 1902 mit der Obertürkheimer Fabrik unter der heutigen Firma vereinigt und die Verwaltung in Obertürkheim konzentriert. Die Fabriken wurden von den beiden Brüdern Friedrich und Wilhelm Kleemann geleitet, wobei zeitweise bis zu 300 Arbeiter und Angestellte beschäftigt wurden. Im Laufe der Jahre rüdten die Transmissionen, Ziegeleimaschinen, hydraulische Obst- und Weinpressen, sowie die Hartzerkleinerungsmaschinen, Steinbrecher, Kugelmühlen, Sortiertrommeln, Walzwerke, Elevatoren mehr in den Vordergrund, während die landwirtschaftlichen Maschinen aufgegeben wurden. Der Umsatz stieg zusehens, umsomehr, als immer weitere Absatzgebiete erschlossen wurden, sodaß von Jahrzehnt zu Jahrzehnt die Erstellung von Erweiterungsbauten notwendig wurde.

Während des Krieges wurden die Fabrikanlagen teilweise mit der Bearbeitung von Geschossen, unter Zuhilfenahme einer größeren Zahl Frauen in Betrieb gehalten.

Die in den Nachkriegsjahren durchzuführende Wiederaufbauarbeit leistete der zuletzt verstorbene Sohn Wilhelm des Gründers, dem bald sein Sohn Willy und sein Neffe Hans Kleemann zur Seite standen. Die beiden letzteren teilen sich heute mit dem Schwiegersohn der Faurndauer Familie, Dr. Heinrich Schwarzlopf, in die Leitung des Unternehmens.

Auch in den letzten Jahren wurden die Konstruktionen wieder verbessert, sodaß die Fabrikate der Firma heute in In- und Ausland einen guten Ruf genießen. Neuerdings wurden als weitere Fabrikate die Herstellung hydraulischer Autohebebühnen, Autoschnellwaschpumpen, neben verschiedener neuer Hilfsmittel für die Kelterung von Wein aufgenommen und die Firma ist auch weiterhin bestrebt, ihren Kunden immer neue und immer bessere Hilfsmittel für die Erzeugung von Qualitätsprodukten in die Hand zu geben.

Deutscher Unternehmergeist hat hier in zähem Ringen eine in kaufmännischer und technischer Hinsicht vorbildliche Anlage geschaffen. Wir wünschen, daß auch bei den heute so schwierigen Zeiten dem Unternehmen weiteres Gedeihen beschieden sein möge.

Literarisches

× Haben Sie schon Ihren Einkommen- oder Körperschaftssteuerbescheid erhalten? Die Veranlagung beginnt jetzt. Sie müssen jeden Tag darauf gefaßt sein. Dann tritt an Sie die Frage heran: Wie verhalte ich mich gegenüber meinem Steuerbescheid? Dies ist um so wichtiger, als die Höhe der Steuer wieder für andere Steuerarten — Krisensteuer, Ledigensteuer, Zuschläge zur Einkommensteuer, Bürgersteuer und Kirchensteuer — maßgebend ist. Sie werden also sorgfältig prüfen müssen, wollen Sie nicht unnötig zuviel Steuern zahlen. Die „Wirtschaftlichen Kurzbriege“ des Verlages Rudolf Lorenz lassen Sie auch hier nicht im Stich. Die nächsten Hefte bringen eingehende Aufsätze über das Verhalten gegenüber dem Steuerbescheid, über die Zuschlagssteuern zur Einkommensteuer. Daneben finden Sie wichtige Konturs- und Wechselrechtsfragen erörtert. — Fordern Sie unter Bezugnahme auf diese Notiz kostenlose Probenummern vom Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 88 Scha.

× Die großen Schlager in der Liliput-Ausgabe für 40 Pfennig pro Nummer ist das willkommene Geschenk für alle Musikliebhaber. Von dieser billigen Ausgabe, die durch die Nöte der Zeit entstanden ist, sind bisher 12 erstklassige Schlager-Nummern mit vollständigen Texten erschienen, von denen wir nur einige erwähnen: Eins, zwei, drei — die ganze Kompanie a. d. erfolgreichen Tonfilm „Reserve hat Ruh“, / Zwei himmelblaue Augen a. d. gleichnamigen Tonfilm / Das Blumenmädchen von Keapel / Kleine Elisabeth, na na / Streichholz-Wachtparade / Lola, dein spanisches Feuer / Sag mir Darling usw. Musikverlag „City“, Leipzig C 1, Täubchenweg 20.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

SPEZIAL-LABORATORIUM
FÜR WEIN- UND MOSTUNTERSUCHUNGEN
WEINSCHÖNUNG NACH DR. MÖSLINGER

DR. ADOLF WAGNER, MAINZ

Wohnung: Frauenlobplatz 1
Laboratorium: Frauenlobstr. 57
Telefon Nr. 32813 Amt Münsterplatz.

Trinkt deutschen Wein!

Kaufen



Sie keinen Rotwein

bevor Sie nicht Angebote mit Proben eingeholt haben bei dem

WEINEINKAUFSGESCHÄFT

Eugen Kühborth

Nieder-Ingelheim am Rhein

Telefon Nr. 404 Amt Ingelheim

Fachmännische Bedienung!

TREFF-

aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9

Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

Weintransporte

nach dem
Obern Rhein (Schweiz)
Mittel- und Niederrhein
(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)
sowie darüber hinaus nach England,
Nord- und Ostseehafen, nordische
Länder, bei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch die Speditionfirma

Jacob Burg

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Riesen Auswahl

in
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Küchen, sowie alle Einzel-Möbel
zu sensationell billigen Preisen finden Sie
im

Möbelhaus Brand
Wiesbaden Bleichstraße 34

Lieferung frei Haus!

Tel. 259 75.

Zahlungserleichterung.

Das führende Haus in
Tapeten
Teppiche - Linoleum
Becker Mainz-Christophstr. 2
verlangen Sie
meine
Kollektion.

**KELLER-
BEDARF**
nur bei
TIEMER
ELTVILLE I. RHG.

Staubsauger

210 u. 220 Volt
wegzugshalber
billigst zu verkaufen.
Näh. i. d. Exp. d. Zeitg.

Wein-Etiletten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung.“

Neue Weinpumpe
(Normalgewinde) umstände-

halber billig zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 5045 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung erbeten.

Hugo Brogsitter,

**Weinvermittlung
WIESBADEN**

Besuchen Sie in Wiesbaden das



Inmitten des Rheingaaes

Stadt mit 4000 Einwohnern in unmittelbarer Nähe Wiesbadens und Mainz



zwei grosse zweistöckige Häuser
in frequentester Strasse, nebeneinan-
derliegend, jedes Haus hat separaten
Eingang, verhältnissehalber sofort
zu verkaufen. Preis 18-20.000 RM.
Ertrag der Friedensmiete 24-2600 RM.
Glänzende Kapital-Anlage! Zwischen
beiden Häusern grosser Hof und Gar-
ten. Das eine Haus hat Eckladen mit zwei grossen
Schaufenstern, das zweite Haus zu Läden sehr ge-
eignet. Lage: Zwei Minuten vom Bahnhof, vis à vis
Post, Schule und Landesbank. Etwa 1/4 Hektar Fläche.
Näheres Verlag!

Wegen

Plakmangel

in meinen Auslagen ist es unmöglich folgende Ar-
tikel auszustellen:

Damen-Spangenschuhe, 2.50
trägt. Leder m. fester Sohle v. Größe 39/42
Damen-Halb- u. Spangenschuhe, 3.50
in versch. Lederarten, braun u. schwarz v.
Damen-Spangen- u. Halbschuhe 5.90
schwarz, braun u. grau i. div. Ausführ. von
Kinder-Spangen- u. Halbschuhe, 4.50
schwarz u. braun idiv. Ausführungen von
Kinder-Stiefel, 4.50
mit u. ohne Nägel, von Größe 28/34
Herren-Halbschuhe u. Stiefel, 7.50
i. schwarz u. braun, a. Arbeitsst. trägt. beschl.

Schaften, Berufs- und Sportstiefel,
aller Arten in größter Auswahl u. billigsten Preisen
Verauf dieser Artikel findet nur im 1. Stod statt.

Schuhhaus Drachmann,
Wiesbaden * Neugasse.
Parterre und 1. Stod

Jeder der dieses Inserat mitbringt, erhält ein Geschenk.

Ausverkauf wegen Aufgabe der Schreinerwerkstatt.

Wiesbaden, Bertramstrasse Nr. 29.

schwer eichenes Esszimmer, Büffet, Kredenz
Auszugstisch, Standuhr und Stühle 445 Mk

Schwer eichenes Schlafzimmer mit 3türigem
Spiegelschrank, 450 Mk.

Kücheneinrichtung, verschiedene Kleinmöbel
zu verkaufen.

Bertramstrasse 29 — Ecke Bismarkring

MÖBEL-SCHREINEREI

Kein Laden

WIESBADEN

Ein ständiges Inserat



in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ hält ihre Firma bei
dem laufenden Publikum in
Erinnerung.

SONDERANGEBOT in

Speisezimmern Nussbaum poliert, Büffet,
Kredenz, Zugtisch u. 4 Pol-
sterstühle RM. 470.

= Schlafzimmer u. Küchen enorm billig. =

Möbel-Klapper, Wiesbaden
am Römertor 7 (an der der Langgasse).